

# SO sehen wir es

## EXTRA

Herausgeber: SP Wädenswil, Postfach 552, 8820 Wädenswil  
 Druck: Brühwiler AG, Horgen  
 Erscheint sechsmal jährlich  
 Preis: Einzelnummer Fr. 3.- Jahresabonnement Fr. 12.-  
 Nummer 1/90, Januar 1990

# SP

## Gruppenbild mit Spielplatz



Unsere ideenstarke Gruppe auf der Gemeinderatsliste Nummer 1 beim Kinderspielplatz auf dem Seeplatz. Hintere Reihe von links nach rechts oben: Rolf Kurath, Georg Wüest (bisher), Gary Seitz, Patrick Stark, Hanna Landolt, Julia Gerber Rüegg (bisher), Hans Wöhrle, Sepp Dorfschmid (bisher), Alois Kürsteiner, Adrian Gnos. Vorne stehend: Hans Schulthess (Stadtrat, bisher), Christine Wälti, Silvia Edna Diener, Ursi Diener Brunner, Liliane Goldberger (bisher), Annemarie Zimmermann, Petra Pacelli-Honegger, Erwin Wachter, Hermann Koch (bisher, gleichzeitig Stadtratskandidat) und Felix Faccini. Sitzend: Annemarie Schwarzenbach und Beat Padlina (bisher). Nicht auf der Foto: Ruth Walt.

## Danke für Ihre Unterstützung

Wahlwerbung ist teuer, und auch die SP macht's nicht ohne Geld. Die SP finanziert ihren Wahlkampf nur aus Mitgliederbeiträgen und Spenden. Hinter der Liste 1 stehen keine grossen Sponsoren, sondern Leute wie Sie. Sie können uns unterstützen, indem Sie:

- o eine Spende auf das PC der SP Wädenswil überweisen (80-62783-3);
- o die Liste 1 einlegen und Hans Schulthess und Hermann Koch in den Stadtrat wählen;
- o selber der SP beitreten und mitbestimmen.

Für welche Variante Sie sich entscheiden: herzlichen Dank!

## Die Opposition stärken

In den amtlichen Publikationen war's zu lesen: Bei den Gemeinderatswahlen sind die Listen 1 (SP), 4 (LdÜ) und 7 (GP) miteinander verbunden. Grundlage dieser Listenverbindung: Bei vielen Fragen (Umwelt, Verkehr, Energie usw.) haben diese Parteien die gleiche Zielrichtung und vertreten vielfach die gleichen Abstimmungsparolen. Im Gemeinderat standen SP und LdÜ meist einem geschlossenen Bürgerblock gegenüber.

Ziel der Listenverbindung ist, möglichst viele Sitze zu erhalten, damit das Behördenreferendum (15 Stimmen) bei wichtigen Vorlagen ergriffen werden kann.

**Es brauchte schon immer Mut,  
 die richtigen Ideen etwas früher zu haben.**

# De Wädi meint



Haben Sie's bemerkt? Jetzt ist nicht nur wieder Ausverkauf, sondern auch die Zeit, wo den Leuten die unwahren Werte des Lebens vor die Augen geführt werden.

Das ist jedenfalls mein Schluss aus der Tatsache, dass die FdP vom 8. Dezember bis Weihnachten bei der Wahlwerbung eine Pause einlegte. Mit der Begründung - Originalität - "Gilt es doch die wahren Werte des Lebens vor Augen zu führen". Aber, aber! Was soll ich denn jetzt von all den guten Taten und Ansichten halten, von denen die freisinnigen "Arbeitsgruppen" in ihrer Wahlwerbung schreiben?

Vor Augen geführt habe ich mir dafür die "sehr ausgewogene" FdP-Gemeinderatsliste, die sich scheint's "nicht nur aus Arbeitgeberkreisen" zusammensetzen soll. Da habe ich gezählt: 4 Direktoren; 5 Vize- oder stellvertretende Direktoren; 6 Geschäftsführer/-inhaber; 5 Leiter oder Geschäftsleiter. Total 20 Chefs. Zuerst zählen, dann blöffen. Immerhin bringen sie's diesmal auf einen Frauenanteil von rund 25 Prozent.

Im Gegensatz dazu die SVP. Die sind mit 13 Prozent Frauen zufrieden. Ein grösserer Anteil hätte bei ihrer Gleichberechtigungspolitik ja auch unglaubwürdig gewirkt. Dafür hat sie die Wädenswiler Jass-Meisterschaften 1990 organisiert. Doch, doch, jassen hat auch mit Politik zu tun. Da lernt man "mischeln". Das ist immer

einfacher als neue Ideen einbringen.

Vor Sitzverlusten - dank Kopp-Affäre? - fürchtet sich anscheinend die FdP. Jedenfalls bin ich erstaunt, dass sie mit der SVP und der CVP eine Listenverbindung gemacht hat. Die, nach eigenen Aussagen, grösste Partei wird sich denken, lieber die ex-FdP-Sitze im bürgerlichen Lager behalten als an die Opposition verlieren. Und nach dem jetzt aus der CVP-Fraktion zwei eher grün-soziale Mitglieder zurücktreten und die CVP bei den Bezirksrichterwahlen den "Asphalt-Bommeli" unterstützen, besteht zwischen diesen drei Parteien bald nur noch ein Unterschied: Die FdP hat das Kapital und vertritt es nicht bloss. Jedenfalls muss sie bei der Wahlwerbung nicht sparen, es wird mit Inseraten nur so geklotzt. Im gleichen Stil, so fürchte ich, würden es die beiden neuen FdP-Kandidaten nach einer Wahl in den Stadtrat wohl auch bei der Bauerei halten.

Sollten sie wirklich gewählt werden, möchte ich mal an einer Stadtratssitzung dabei sein, wenn es um die Vergabe von Bauaufträgen geht. Zuerst

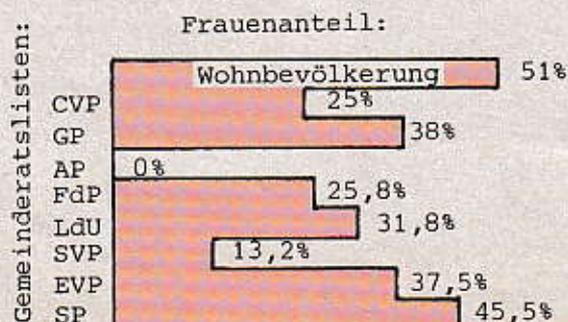
muss der Baufachmann in den Ausstand treten, denn seine Firma wird ja kaum auf die städtischen Aufträge verzichten wollen. Geht's anschliessend um die Aufnahme von Darlehen für dieses Bauprojekt, muss der Bänkler in Ausstand treten, ausser seine ZKB-Filiale verzichte auf Abgabe von "zinsgünstigen" Darlehen an die sicherste Schuldnerin. Doch vielleicht wird inskünftig gar nicht mehr soviel gebaut. Immerhin kandidieren ja drei Bauern für einen Stadtratssitz, und dieser Berufsstand bezeichnet sich selbst als "grün".

Eines ist sicher: Am Wahlsonntagabend wird der Wahlslogan der Autopartei "Fortschritt statt Rückschritt" auf jeden Fall bestätigt werden, auch wenn diese Partei keinen Sitz im Gemeinderat haben wird. Zwar kein Fortschritt, aber auch keinen Rückschritt, denn Null bleibt Null.

Ich hoffe nur eines: Dass es auch bei uns mal heisst: "Wir sind das Volk - wir gehen zur Urne". Ich jedenfalls gehe sicher wählen. Natürlich mit der Nummer Eins in Wädenswil - der SP-Liste.

## Gemeinderatswahlen & Gleichberechtigung

In Wädenswil wohnten 1988 genau 19'039 Menschen, davon waren 9'812 weiblich und 9'227 männlich. Der Frauenanteil an der Wohnbevölkerung betrug somit 51 Prozent. Bei den stimmberechtigten Personen beträgt der Frauenanteil sogar 54 Prozent. Wie sieht nun der Frauenanteil auf den Gemeinderatslisten aus? Die Grafik gibt die Antwort.



# Mut und Ideen aktiv auch für morgen



**Hans Schulthess** **Hermann Koch**  
zusammen in den Stadtrat

...und in den Gemeinderat:  
**Liste 1**

**SP**  
Sozialdemokrati

## Fast keine Wohnung zu mieten

Wer den AAZ nach Wohnungsinseraten absucht, muss geduldig sein. Tagelang ist keine Wohnung in unserer Stadt ausgeschrieben. Und wenn, dann handelt es sich meist um äusserst teure Wohnungen. Selbst die beiden neuen freisinnigen Stadtratskandidaten geben zu, dass Mangel an Wohnungen herrscht. Ihr Rezept: Weniger Gesetze, mehr Bauland, damit wieder gebaut wird. Die freie Marktwirtschaft werde dann die Nachfrage schon befriedigen. Boden ist nicht vermehrbar, kann also nicht wie Ware gehandelt werden. Auch wenn noch mehr Land eingezont wird,

steigen die Bodenpreise und damit die Mietzinse. Wir meinen, besser wäre es, wenn:

- mit dem Boden haushälterischer umgegangen würde (noch vor kurzem wehrte sich die FdP gegen eine verdichtete Bausiedlung);
- die Stadt eine aktive Landpolitik betreibt und Land nur noch im Baurecht abgibt und so Boden der Spekulation entzieht;
- Genossenschaftlicher Wohnungsbau gefördert wird;
- Die Stadt mit einer Stiftung initiativen Bürgerinnen und Bürgern ermöglicht, alte und komfortarme Häuser zu erhalten.

## Referendum gegen P+R-Plätze steht

Genau 1'687 Unterschriften sind für das Referendum gegen den Beschluss der Planungsgruppe Zimmerberg (ZPZ) für mehr P+R-Plätze in der Region gesammelt worden. Davon stammen 466 Unterschriften aus Wädenswil.

Ausschlaggebend für dieses gute Wädenswiler Ergebnis - in keiner andern Gemeinde des Bezirkes wurden so viele Unterschriften gesammelt - war sicher das Argument, dass der Kanton über die Köpfe der Stimmenden hinweg P+R-Plätze und -Häuser bauen könnte. In Wädenswil zum Beispiel das abgelehnte Parkhaus "Weinrebe".

Wie geht es nun weiter? Die Stimmberechtigten des Bezirkes Horgen werden voraussichtlich am 1. April, über den Entscheid der ZPZ abstimmen können. Wird der ZPZ-Beschluss abgelehnt, hat der Kanton keine rechtliche Möglichkeit, P+R-Plätze zu bauen. Diese Kompetenz liegt dann weiterhin bei den Gemeinden.

### Talon

Euer "SO sehen wir es" hat mich neugierig gemacht. Ich möchte:

- Allgemeine Unterlage über die SP.
- Das "SO sehen wir es" abonnieren (Fr. 12.-/Jahr)
- Der SP beitreten. Veranlasst das Nötige.
- Ein Gespräch mit einem SP-Mitglied.
- Ein Schnupperabonnement der Tageszeitung "VOLKSRECHT" (3 Monate für nur 20 Franken).

Name: .....

Strasse: .....

Ort: .....

Einsenden an: SP Wädenswil,  
Postfach 552, 8820 Wädenswil

# Wädenswil statt Glatt

Mit je rund 600 Unterschriften konnte die SP Wädenswil die beiden Initiativen für die Festsetzung von öffentlichen Gestaltungsplänen im Bereich des Molkerei-Areals und im "Bermuda"-Dreieck Rosenberg-, Oberdorf- und Zugerstrasse einreichen. Damit



Bei der Unterschriftenabgabe



Findet der Stadtrat das Anliegen der Initiativen sinnvoll, wird er dem Gemeinderat Antrag auf Zustimmung stellen, andernfalls auf Ablehnung. Stimmt auch der Gemeinderat dem Anliegen zu, wird der Stadtrat beauftragt, je einen Gestaltungsplan - sicher in Zusammenarbeit mit den Grundeigentümern - auszuarbeiten. Lehnt der Gemeinderat das Anliegen ab, ist das Thema vom Tisch. Es muss dann gegen diesen Gemeinderatsentscheid das Behörden- oder Volksreferendum ergriffen werden. Für das Behördenreferendum sind 15 Gemeinderäte, für das Volksreferendum 400 Unterschriften nötig. Kommt das Referendum zustande, entscheidet das Volk, ob die Gestaltungspläne zu machen sind oder nicht.

Damit der Gemeinderat die Initiativen nicht einfach vom Tisch fegen kann, ist es nötig, dass bei den kommenden Wahlen die Listenverbindung von SP, LdU und GP mindestens 15 Gemeinderatssitze erhält. Dann ist das Behördenreferendum - ein politisches Druckmittel - gesichert.

soll der Stadt ein Mitspracherecht bezüglich Ortsbild, Nutzung und verkehrsmässige Erschliessung gegeben werden. Wie geht es nun mit den Initiativen weiter?

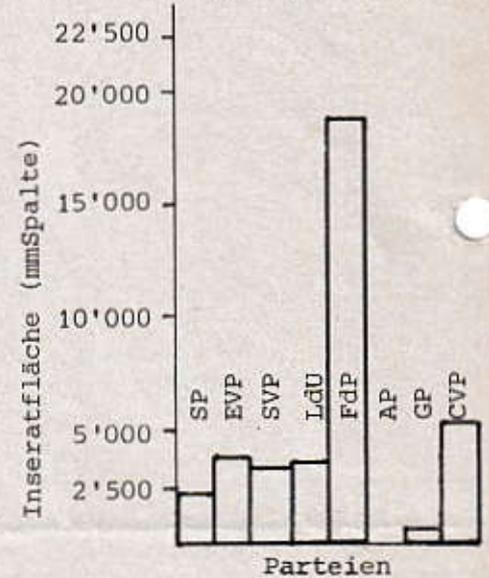
Der Gemeinderat überweist die Initiativen zur formellen Prüfung an den Stadtrat. Da die rechtliche Gültigkeit der Initiative kein Problem sein sollte, muss der Stadtrat dem Gemeinderat innert Monatsfrist Antrag auf Gültigerklärung stellen. Dem wird der neue Gemeinderat sicher zustimmen und den Stadtrat beauftragen, inhaltlich zur Initiative Stellung zu nehmen.

## Stadt- und Gemeinderatswahlen: Es wird langsam ernst!



## Wahlwerbung

Wahlen sind nicht gratis. Flugblätter, Plakate, Prospekte und vor allem die Inserate kosten Geld. Die Grafik zeigt den Vergleich der Inseratflächen der Parteien im AAZ vom 26. Oktober 1989 bis zum 17. Januar 1990. Den Parteien wurden alle Inserate für ihre Veranstaltungen, Personen- und Parteienwerbung angerechnet. In der Grafik nicht enthalten sind Ausgaben für die übrigen Drucksachen.



## EINLADUNG

Es ist Tradition: Nach den Gemeindewahlen treffen sich jeweils die SP-Kandidatinnen und Kandidaten, zusammen mit den Wahlhelferinnen und Wahlhelfern, den Mitgliedern und Sympathisanten um gemeinsam die eintreffenden Resultate zu "verdauen". Dies nach dem Motto: "Geteilte Freude (Stimmengewinne) ist doppelte Freude, geteiltes "Leid" ist halbes Leid.

Wer gerne "teilt", ist am 4. Februar, ab 18.00 im Rest. Volkshaus

herzlich eingeladen dabei zu sein. Für Stimmung sorgen hoffentlich gute Resultate und die Musikgruppe "SPINDEL" aus Teufen.